

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

269 (19.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251887)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frangirgeld) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; wird die Post bezogen (Postamtsgeld Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 Mk., halbjährlich 3,20 Mk., monatlich 57 Pfg. erfl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Zuversende werden die fünfgepaltenen Copien oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Abzahl. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 269.

Bant, Sonnabend den 19. November 1898.

12. Jahrgang.

Wohin treiben wir?

Aus verschiedenen Anzeichen ergibt sich, daß von interressierter Seite mit Hochdruck daran gearbeitet wird, in den mit der Thronfolgefrage in Sippe zusammenhängenden Verhältnissen der Reichsdeutschen herbeizuführen, die weder den Grundgesetzen des Reiches, noch der Stimmung der Bevölkerung der genannten Bundesstaaten entsprechen. Unter diesen Umständen wäre es nicht wunderbar, wenn eine der Regierungen, die den von Preußen jetzt vertretenen Standpunkt nicht billigen, in den mit großer Energie geführten Streitigkeiten eingegriffen und die schon mehrfach erwähnte Denkschrift des Regenten des Fürstentums Lippe, des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, an die Öffentlichkeit gebracht haben sollte.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 11. November diese Denkschrift des Grafenregenten von Lippe. Derselbe enthält sämtliche deutschen Bundesfürsten. Die Denkschrift enthält zunächst das Bescheidensschreiben des Grafenregenten an den Kaiser wegen verweigerter Ehrenbezeugung für die Familie des Regenten; dann die bekannte kaiserliche Drahtantwort.

Gegen diese letzte der Grafenregent feierliche Reichsverwahrung ein. Er sei von der ersten Stunde der Regentenschaft an bemüht gewesen, eine gnädige Gemüthsart des Kaisers zu gewinnen und Treue zur Person des Trägers der deutschen Krone auch vor seinem Lande öffentlich zu bekennen. Er müsse aber zu seinem tiefen Schmerz aussprechen, daß er während seiner Regentenschaft die „mehr als bitteren Erfahrungen durch Ungnade Sr. Majestät“ preisgegeben war. „Für Lösung dieses Konflikts“, so fährt der Grafenregent fort, „sowie er meine Person und Familie betrifft, werde ich menschliche Hilfe und Vermittlung niemals anfordern. Ich stelle sie allein Gott und der Zukunft anheim.“ Der Grafenregent erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Form und den Inhalt des kaiserlichen Telegramms und sagt: „Ich kann ausgesprochen nicht unterlassen, daß die Ausübung einer diktatorischen Korrektur gegen ein deutsches Staatsoberhaupt das verfassungsmäßige Verhältnis der Bundesfürsten im Reich in seinen Grundzügen verändern müßte. Wenn Er. Majestät ihren Worten: „Dem Regenten, was dem Regenten zukommt“, noch hinzuweisen geräuben: „Weiter nichts!“ so erscheint damit die Auffassung vom Ausdruck gebracht, die Begrenzung und Inhaltsbestimmung meiner landesherrlichen Rechte vom allerhöchsten Willen des Kaisers abhängrig stellt. Gegen diese Auffassung lege ich Namens des von mir vertretenen hausherrlichen Rechtes Verwahrung ein.“ Die Denkschrift erklärt, ganz daselbe könne jedem anderen Bundesfürsten geschehen. Der Grafenregent betrachte es als seine heilige unerlässliche Pflicht, gegen jede Beschränkung seiner Rechte entschiedene Stellung zu nehmen. Wenn ein anderer Weg nicht übrig bleibe, würde er im Bundesrathe den Antrag einbringen, eine reichsgesetzliche Abgrenzung der Befugnisse zwischen den sammardirektenden Generalen und den einzelnen Landesherren in Anregung zu bringen.

Das der Grafenregent seine Rechte zu wahren sucht, wird ihm von keiner Seite verdrückt werden können. Wahr noch aber als bisher mußte sich die öffentliche Meinung mit seiner Sache beschäftigen, wenn sich befähigen sollte, was die „Sippe“ Landes-Zentrum“ über die Angelegenheit des von seinem Amte suspendierten Reichsraths-Berlemerer in Detmold schreibt. In dem genannten Blatte lesen wir:

„Das lippsche Archiv und das gesammte Urkundenmaterial fanden den Rechtsvertreter der Schaumburgischen Linie zur freieren Verfügung. (Der Schaumburgische Prinz Wolf ist der Schwager des Kaisers.) Der fürstlich lippsche Reichsrath-Berlemerer hat für den Rechtsanwalt des Fürsten von Schaumburg-Lippe, Geh. Justizrathe Neuling in Berlin, das gesammte Urkundenmaterial zusammengetragen, während es einem Vertreter des Grafen Ernst nur mit Mühe gelangen ist, Einsicht in höchst wichtige Dokumente zu bekommen, durch die die Anerkennung der Biesterfelder als Aagnaten des Hauses unbedingt fest-

stand. Diese wichtigen Dokumente befanden sich beim Privatsekretär des Reichsraths-Berlemerer in dessen Privatwohnung.“
Die Streitigkeiten um das lippsche Thronchen haben ein sehr bestimmtes Interesse: gewiß kann es praktisch ziemlich gleichgültig sein, wer das Ländchen mit seinen 134,854 Einwohnern regiert.“ Wir haben keinerlei Veranlassung, uns für den einen Thronpräsidenten mehr zu erwärmen als für den anderen; aber — wohin treiben wir denn eigentlich in Deutschland?? Ist der Absolutismus bei uns eingelebt??

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Zahl der Reichstagsmandate und der für die einzelnen Parteien bei der Hauptwahl abgegebenen Stimmen ist infolge der ungleichen Größe der Wahlkreise bekanntlich eine sehr verschiedene. Berechnet man auf Grund der jetzt veröffentlichten amtlichen Statistik der Reichstagswahlen von 1898 den Anspruch auf Mandate, den die Parteien bei gleichmäßiger Verteilung nach der Stimmenzahl hätten, so entfielen nach der „Voss. Ztg.“ auf die Sozialdemokratie 118 Mandate (erhalten hat sie 56), auf das Zentrum 82 (erhalten 110), auf die Nationalliberalen 64 (47), auf die deutsch-konservative Partei 48 (60), auf die Freisinnige Volkspartei 31 (29), auf die Deutsche Reichspartei 19 (23), auf die Freisinnige Vereinigung 11 (12). — Aus Folgendem ergibt sich, daß, wenn die Mandate nach der Stimmenzahl verteilt würden, eine konservative-fraktionelle Mehrheit im Reichstage nicht vorhanden sein würde; denn auf Zentrum, Konservativ und Freikonservative würden absonderlich 149 Mandate entfallen. Dagegen würden die liberalen Parteien zusammen mit den Sozialdemokraten eine Mehrheit bilden können.

Vom Sultan Saladin, dem von deutschen Kaiser auf seiner Kreuzfahrt so hoch geachteten Ritter ohne Furcht und Tadel, schreibt der Historiker Leopold v. Ranke: „Seine Religion hinderte ihn nicht, eine unrechtmäßige Gewalt an sich zu reißen. Er gefaßt sich in Zeiten des Glüdes zum Teil in einer lässigen Großmuth, er ist tapfer und verständig, immer hat er Verbindete unter seinen Feinden. So wurde er der Held des wiedererstandenen Islam, für das Königthum des heiligen Grabes der Mann des Schlüssels.“ Die Schlacht von Tiberias führte das Kreuz. Von ihr berichtet der Historiker: „Am Abend des ersten Schlachttages trieb Saladin die Christen auf eine wasserlose Anhöhe in der Nähe von Hittin zurück, wohin die Sage die Bergpredigt Christi verlegt, wo sie die Nacht in Dürft zubringen mußten; es war der heißeste Sommerstag. Die Beschickten, Ermatteten griff er dann ab und ab. Nur wenige von den christlichen Streitern entkamen. König Rein, der größte Theil seiner Ritter, so viele ihrer nicht erschlagen waren, mit ihnen das heilige Kreuz, fielen in die Hände Saladins. Der Gemaltete konnte keine Gnade. Die gefangenen Tempel und Johanniter und viele andere wurden hingerichtet; Rainald v. Chatillon stieß der zornige Kunde mit eigener Hand nieder.“ Ob es wahr ist, daß er den Kreuzfahrern unter Friedrich Rothbarth 600 Scheffel verpesteten Weins entgegenwandte, läßt sich historisch nicht erweisen.

Franz Mehring sagt im neuesten Hefte der Neuen Zeit (Stuttgart, J. V. D. Die): „Hilflos läßt sich diese Auffassung (des Kaisers vom Sultan Saladin) gewiß anfechten; in Wirklichkeit war der Sultan Solaheddin (Saladin) ein grossartiger und mühevoller Eroberer, über und über besetzt mit Nord und Berrats, wie das denn freilich den mittelalterlichen Rittern ohne Furcht und Tadel gewöhnlich so zu geben pflegte. Darüber ist natürlich auch der Kaiser unterrichtet, aber wenn er dennoch den „großen Sultan Saladin“ geehrt hat, so erklärt sich das sehr einfach. Rühliche Reden sind seine Geschichtsvorträge, sondern Belenennisse, und der Kaiser betante sich vom Sultan Saladin, wie sich die großen Ausklärer Voltaire und Lessing zu ihm bekennt haben. . . Die Voltaire und Lessing wollten mit ihrem Saladin keine Legende schaffen, sondern ein Bekenntnis ablegen, und was man ihnen zu-

Gute rechnet, das muß selbstverständlich auch der Rede zu Gute kommen, die der Kaiser in Damaskus gehalten hat. Sie war kein historischer Vortrag, sondern ein persönliches Bekenntnis, von dem man wundern soll, wie es dem frommen „Reichsboten“ gefallen wird. — Schade nur, daß während der Kaiser im Morgenlande dem idealen Saladin huldigt, die deutschen Behörden im Vaterlande in Sachen des Kaisers eine Praxis befolgen, die eher an den historischen Solaheddin erinnern könnte. Die Majestätsbeleidigungsprozesse schieben einmal wieder besonders äppig ins Kraut, und fangen jetzt auch an, in der bürgerlichen Presse einige Verheerungen anzurichten. . .“

Die in München abgehaltene Postkonferenz hat beschlossen, den Postzustand mit Rücksicht auf die Erschwerungsbekämpfung und das Gewicht umgestaltet und die Privatpostanstalten gegen entsprechende Entschädigung aufzuheben, bevor die Ablosungsumme sich ins Ungemessene steigert. Die Reichspostverwaltung wird sich auch künftig bei einschneidenden Reformen im Postwesen mit den Postverwaltungen von Bayern und Württemberg beraten.

Von der Fleischnoth.

Nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes kostete Schweinefleisch im Kleinhandel im Durchschnitt des ganzen preussischen Staates im Oktober d. J. 1,43 Mk. per Rilo, das sind 5 Pf. mehr wie im Oktober 1897. Auch der Preis für Kalbfleisch ist von 1,30 auf 1,35 Mk. gestiegen. Weit über dem Durchschnitt von 1,43 Mk. für ein Rilo Schweinefleisch stand der Preis in Trier (1,50), Neuß (1,55), Stettin (1,60), Hanau (1,66) und in Aachen (1,80).

Kleine politische Nachrichten.

Die Vorhaben der Invaliditäts-Versicherungsanstalten für den preussische Minister des Innern zu einer Besprechung des neuen Entwurfes eines Invaliditätsversicherungsgesetzes nach Berlin eingeladen.

Die Genehmigung zur Niederlassung in Köln ist den Dominikanern vom Minister anstandslos erteilt worden und so wird auch dieser Orden demnächst hier wieder seinen Sitz halten. Es bestehen jetzt in Deutschland drei Dominikaner-Niederlassungen.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Dem Wintermelancholien zufolge wurde der Abbeccat Dornard dem Kassationshofe neuerdings ein Gesuch auf Zurückberufung Dreyfus überreicht. Das Gesuch sei damit motiviert, daß es unerlässlich sei, daß Dreyfus mit seinem Vertheidiger verkehre und von den Ereignissen der letzten vier Jahre berichtet werde, welche er so wenig kenne, daß er noch immer auf seine Rehabilitierung durch Boisheffre hoffe.

Wie das Siegel meldet, habe Freycinet festgestellt, daß in der Untersuchung gegen Biquart arge Unregelmäßigkeiten begangen seien, welche lediglich besymdet, Biquart möglichst lange in Geheimhalt zu halten. Es heißt, der Nationalist Laues werde Freycinet interpelliren, welche Maßnahmen er anlässlich des Bruchstüßes des Kassationshofes zum Schutze militärischer Geheimnisse zu ergreifen gedente. Der „Libre Parole“ zufolge werde Canignac an dieser Debatte teilnehmen und mehrere Anklagen gegen Biquart erheben.

Eine neue Entschickung zu Gunsten Dreyfus' taucht auf. Nach einer dem „Daily News“ aus Neapel zugehenden Mittheilung hat Oberst von Schwarzkopfen Casella erklärt, daß Oberhays, Denny und du Paty de Clam ihm das Material über militärische Dinge lieferten. Die letzten Dokumente aber waren falsch, weil Dreyfus in den Generalstab kam, diese Dokumente scharf beobachtete und Anmerkungen, wie die bisherigen, unmöglich machte. Daher der Jörn dieser Leute gegen Dreyfus. Als die Anklage gegen Dreyfus erhoben wurde, wußte v. Schwarzkopfen sofort, daß die der Anklage zu Grunde liegenden Dokumente gefälscht waren. Das Geld für die Interpellationen ertheilte Oberhays, Denny und du Paty de Clam, die es jedoch mit anderen Offizieren theilten. Ferner gab Oberst Panizardi Casella die absolute Versicherung, daß der General de-

Pelleur lange vor dem Solaprozess wußte, daß der von ihm in diesem Prozess produzierte Brief von Henry gefälscht war. General de Pelleur hatte nämlich, wie Panizardi aus unantastbarer Quelle weiß, bei der von ihm geführten Untersuchung unter Oberhays Briefschaften einen Brief von du Paty de Clam gefunden, in welchem letzterer ausführlich einen Brief erwähnte, dont le colonel Henry vous a parlé, wie es wörtlich hieß. Panizardi erklärte ferner, daß das Petit bleu in seiner Gegenwart von Schwarzkopfen geschrieben und für Oberhays bestimmt war.

Norwegen.

Das Flaggengesetz. Wie schon gemeldet worden ist, hat das norwegische Storting am Freitag ein Flaggengesetz angenommen, wonach die Bestimmung aufgehoben wird, daß norwegische Handelschiffe eine mit dem Unionszeichen verfehene Flagge führen müssen, um in ausländischen Häfen Schutz und Beistand von seiner kgl. Majestät Gesandtschaften und Handelsagenten zu erhalten. Die norwegischen Handelschiffe sollen also nach Inkrafttreten des Gesetzes, ein Jahr nach der Veröffentlichung im Reichsanzeiger (Wechselzeitung), die reine norwegische Flagge führen, ohne das schwedische Unionszeichen. Die schwedischen Handelschiffe werden dagegen nach wie vor die Flagge mit dem Unionszeichen führen. Dieses Flaggengesetz ist bereits zweimal vom Storting angenommen worden, in den Jahren 1893 und 1896. Beide Male ist es aber nicht vom König sanktionirt worden. Die Bedeutung des Beschlusses vom Freitag liegt nun darin, daß dadurch, daß das Gesetz zum dritten Male angenommen worden ist, der Beschluß des Stortings Gesetz wird, selbst wenn der König die Sanction wiederum nicht erteilt. Unter der Regierung des Königs Oskar sind ähnliche Fälle bisher zweimal vorgekommen, in den Jahren 1882 und 1884, und beide Male hat schließlich der König nachträglich die Beschlüsse des Stortings sanktionirt. Ob er diesmal die Sanction giebt, erhebt frönglich; doch wäre Widerpenigkeit des Königs für das Zustandekommen des Gesetzes völlig gleichgültig.

Spanien.

Madrid, 17. November. Zu den spanisch-amerikanischen Unterhandlungen wird gemeldet: Die spanischen Kommissare legen ein Memorandum vor, in dessen zwei ersten Dritteln mit Entscheidung die Ansprüche betreffend die Souveränität auf den Philippinen völlig aufrecht erhalten werden. In dem letzten Drittel wird der Unterschied in der Auslegung, welche von der einen und der anderen Seite den Bestimmungen des Artikels 3 des Protokolls gegeben wird, zusammengefaßt und genau dargelegt. Zum Schluß wird erklärt, die spanischen Kommissare lehnten es im Prinzip nicht ab, ihrerseits die Auslegung, welche die diesem Artikel geben, der Entscheidung eines außerordentlichen Schiedsrichters hin ermannen Schiedsrichters zu unterbreiten, der mit hinreichender Vollmacht ausgestattet sei. Nur dieser letzte Theil des Memorandums wurde von den Spaniern verlesen. Die amerikanischen Kommissare gaben zur Kenntniß, sie behielten sich die Prüfung des ihnen unterbreiteten Schriftstücks vor. Auf ihren Vorschlag wurde die nächste Sitzung der Konferenz auf Sonnabend festgelegt.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Steinmeyer! In Kottbus sind die Schieferer und Steinmeyer der Frau C. Feinig nach im Auslande. Inzug ist streng ferngehalten.

Ein Streit der Maxrosen und Deizer, die eine Lohnverhöhung fordern, ist in England auf dem Tize ausgetroffen. Der Streit stellt sich als eine Gegenbeziehung gegen das Sorgen der Zümpfung Federation an Glabe (Glabe = Schiffsunternehmernverband). Die Kostenhängrer verlangen 4 Dollar 15 Schillinge an den in das Ausland bestimmten Schiffen. Drei Dampfer lehnten die Lohnverhöhung ab und bereit holpeltet worden. Der Ausbruch erstreckt sich auf 3000 Mann.

Ans Stadt und Land.

Bant, 18. November.
Gemeinderathssitzung. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes wurde zunächst der Antrag des Vorstehers, betz. Instandsetzung

der alten Theile der Mittel- und Bremer Straße, angenommen und auch die vorgeschlagene Verteilung der entsprechenden Kosten zugestimmt. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf die Neubegründung der Gemeindefriedhöfe. Zunächst wurde das Gehalt festgesetzt. Dasselbe soll betragen 600 Mark Jahr, dazu kommen die Einnahmen aus den Wahngeldern in Höhe von 300 Mark und freie Wohnung im Rathhause, wofür die Bureauräume reinzuhalten sind. Dann wurde beschlossen, die Stelle demnach auszusuchen und wurde zur Vorprüfung der einkaufenden Gesuche eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt. Unter „Beschließendes“ wurde zunächst dem Totengräber Georg für Reinigung und Desinfizierung der Leichenhalle eine jährliche Vergütung von 30 Mark und Anschaffung der Gerätschaften aus der Gemeindefasse bewilligt. Sodann genehmigte der Gemeinderath nachträglich die für den Straßenbau nach Seban an den Unterbauern aus der Gemeindefasse geleisteten Vorarbeiten, mit dem Bemerkten, daß die Abrechnung über Ausgabung, Schüttung und Drainage des Straßenkörpers mit den Unterbauern der Straße vor der Beendigung der Arbeiten stattfinden solle. Bei dieser Gelegenheit wurde angesetzt, daß es praktisch wäre, wenn die Wasserleitungsdirektion, die in den Banter Weg zu legen projektiert sind, in die neue Straße verlegt und mit den Gasleitungen während des Baues gleich eingeleitet würden, der Gemeindevorstand möge die Herren Straßener und Dehnbauer dafür zu interessieren versuchen. Der Gemeinderath schließt sich dieser Ansicht an und läßt einen demgemäßen Beschluß. Weiter beschließt der Gemeinderath, den Herrn Straßener aufzufordern, die Straßen, welche durch das Einlegen der Leitungsröhren in einen äußerst schlechten Zustand gekommen sind, grümblich zu reinigen. Weitergehend sollen auch die Anwohner und Hausbesitzer aufgefordert werden, die Kanäle möglichst rein zu halten. Sodann berichtet der Vorsitzende an der Hand einer vom Thierarzt Herrn Jagfeld eingereichten Darstellung, über die thierärztliche Untersuchung des Schlachthausviehes und erwiderte die Ansicht, daß es für die Gemeinde vortheilhafter wäre, wenn diese die Gebühren einlege und dem Thierarzt eine feste Vergütung für Untersuchung gebe. Die Idee wurde vom Gemeinderath sehr sympathisch aufgenommen und in der Diskussion betont, daß, wenn deren Ausführung gefehle, Bedenken entgegenstehen, mindestens eine Herabsetzung der Gebühren beschlossen werden müßte. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß das Ministerium die Errichtung einer Apotheke in Neubremen abgelehnt habe, weil nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen ein Bedürfnis nicht vorhanden sei. (Einen anderen Bescheid haben wir von diesem Ministerium auch nicht erwartet. D. Red.) Das Gesuch des Hausbesitzer-Vereins, betr. Errichtung von Viehmarkten, führte zu einer lebhaften Debatte, obgleich der Gemeinderath über dasselbe, seiner Form wegen, zur Tagesordnung überging. Der Gemeinderath sprach sich in der Sache dahin aus, daß, wenn sich Bismarck mit den Wohnmärkten bei dem jetzigen Marktplatz vereinigen lassen, er durchaus nicht abgeneigt sei, der Angelegenheit näher zu treten. Im Weiteren

verließ der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Wilhelmshavener Stadtmagistrats, in welchem angefragt wird, ob die Gemeindevormalung bereit sei, an einem gemeinsamen Arbeitsnachweisedureau sich zu beteiligen. Der Gemeinderath spricht im Prinzip seine Zustimmung dazu aus. Sodann wird beschlossen, die Kaiserliche Vertretung aufzufordern, an die Stelle hinter der Schwimmanstalt ein Gelände anzubringen. Auf eine Anfrage erklärt der Herr Gemeindevorstand, daß die Bureauarbeiten des Abends nicht eher beendigt werden, als bis die noch erschienenen Vertretungen abgeteilt seien. Nachdem noch einige Beschlüsse über den Bau eines Steueramtes erledigt waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Melchior in der Gemeinde Pant. In der Zeit vom 1. Mai 1898 wurden untertucht 651 Kinder, 2232 Hammel, 1038 Mälder, 2718 Schweine, 80 Pferde und 2 Giegen; zusammen 6721 Thiere. Als „ungenießbar“ befunden und dem Genusse als menschliche Nahrung entzogen wurden 7 Kinder, 1 Kalb und 3 Schweine. Als ungenießbar, also minderwertig, wurden der Preisband überlesen 3 Kinder und 1 Schwein. Außerdem wurden eine größere Anzahl innerer Organe, welche krankhaft erkrankt, vermischt. Eine Quantität Potentillae und Würste mußten ebenfalls vernichtet werden, weil ihre Vorherrschaft sich als ungenießbar erwies.

Herr Kramer, Vorsitzender des Verwaltungsrathes des Banter Consumvereins, ersucht uns, das Referat über die Consumvereinsverammlung dahin zu berichtigen, daß er den Ausdruck „der Vorstand habe bei der Kartoffellieferung dem Zwischenhändler einen unrechtmäßigen Vermögensvorteil zugewendet“ nicht gebraucht habe.

Wilhelmshaven, 18. November.
Eine Neuordnung der Lehrergehälter an den öffentlichen Volksschulen in Bremen hat bekanntlich im vorigen Jahre stattgefunden. Nach dieser festgesetzten Scala mit den Lehrern und Lehrerinnen ein festes Grundgehalt und nach einer bestimmten Dienstdauer von drei zu drei Jahren eine sog. Alterszulage gewährt. Die Alterszulage fließt aus einer von den Schulverbanen eines jeden Regierungsbezirks gemeinsam gegründeten Schulkasse, welche von der Regierung verwaltet wird. Nach dem nunmehr von der Kgl. Regierung zu Berlin veröffentlichten Verteilungsplan beträgt der Bedarf für diese Kasse pro 1898/99 für Wilhelmshaven 20,195,70 Mark, von welcher Summe der Staat 8004 Mark trägt. Das obgenannte Gesetz, welches jedoch nur die Volksschullehrer betrifft, sieht einen Mindestbeitrag für Zulagen vor, über den selbstverständlich bei den hiesigen theuren Verhältnissen hinausgegangen ist, jedoch Wilhelmshaven die höchsten Gehaltszulagen im Regierungsbezirk gewährt.

Unter Vorpiegelung falscher Thatsachen brachte es vor einiger Zeit ein Mädchen fertig, bei mehreren hiesigen Geschäftsleuten Waaren ohne Bezahlung zu erhalten und dieselben dann zu veräußern. Diese Hebelstaterin ist gestern in der Person eines 18jährigen Dienstmädchens zur Haft gebracht.

Von der Marine. Die Feier der Erweiterung des Denkmals für die untergegangenen

Offiziere und Mannschaften des „Itis“ ist in Shanghai auf den 21. November festgesetzt; an derselben werden Admiral v. Diederichs und Prinz Heinrich mit sechs deutschen Schiffen teilnehmen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, **Contreadmiral Lepowitz** traf gestern von Carben in Bremerhaven mit der Bahn ein und unterzog den erweiterten Kaiserhafen und die neue Dockanlage einer eingehenden Inspektion. Am Abend reiste der Staatssekretär in Begleitung einer Anzahl Marineoffiziere nach Bremen.

Barel, 18. November.
Steuerangelegenheit der Landgemeinde Barel. Die pro Rechnungsjahr 1. Mai 1898/99 zur Prüfung ausgearbeiteten Gemeinde- und Armenanliegen x. sind zur Vermittelung der sofortigen Verbreitung nummeriert bis zum 20. d. M. an den Gemeindevorstandshauptmann W. Weber abzugeben.

Oldenburg, 17. November.
In der Stadtrathssitzung macht der Vorsitzende Mitteilung von einem Ministerialerlaß, daß die Statutenänderung des Schlachthauswesens, dahingehend, den kleinen Leuten zu gestatten, die Schweine zum Selbstgebrauch zu Hause schlachten zu dürfen, sei also vom Schlachthauswesen zu befreien, im Interesse des konsumierenden Publikums abgelehnt werden müßte. Der Magistrat werde sich daher weitere Vortheile vorbehalten. Sodann erklärte sich der Stadtrath mit dem Erlaß eines Gesetzes einverstanden, monach für die Prüfung und Feststellung von Bauplänen und sonstige baupolizeiliche Thätigkeiten für die Gemeindefasse erhoben werden sollen. Die Platzfrage für das neue Amtsgerichts-Gebäude beschäftigt die Stadtrathssitzung. Das Staatsministerium beabsichtigt bekanntlich, das neue Amtsgerichtsgebäude auf dem Zortplatz an der Bunte erbauen zu lassen. Dem gegenüber wurde in einer Bürger-Versammlung eine Anzahl weiterer Vorschläge zu unterbreiten. Damit das Amtsgerichtsgebäude mehr in der Mitte der Stadt zu stehen komme. Als geeignete Plätze wurden vorgeschlagen: 1. der Platz in der Wahlenstraße, wo sich jetzt das Amt befindet unter Voraussetzung des hiesigen Grundbesitzes der Herberge zur Heimath, 2. das Schulgrundstück am Wall unter Voraussetzung der Häuser von Kaiser und Nahlmes, 3. die Posthalter Janssens Grundstücke an der Kurwischstraße und 4. das Grundstück, auf dem das alte Amtsgerichtsgebäude steht, unter Voraussetzung der Voggenburg. Erhebungen haben ergeben, daß ca. 42000 Mk. aus der Stadtkasse nötig sein würden, wenn die Aufgabe des Zortplatzes seitens des Ministeriums erteilt werden solle. Die Debatte dreht sich hauptsächlich um die Kosten, die aufgewendet werden müßten, wenn das Amtsgerichtsgebäude mehr im Mittelpunkte der Stadt zu stehen komme. St.-M. Willers stellt den Antrag, über den zunächst abgestimmt wird: „Der Stadtrath erklärt sich dahin, daß er es für wünschenswert hält, daß das Amtsgericht nicht auf dem in Aussicht genommenen Zortplatz, sondern auf einem mehr im Mittelpunkte der Stadt gelegenen Plage erbaut wird.“

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Ueber den Antrag, bis zu 42000 Mk. aus dem Stadtkasse zu bewilligen, wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten: Barthe, Bargmann, Gramberg, Daase, Jaspers, Eulen, Weiners, Vog, Wolfels, Willers. Gegen den Antrag stimmten: vom Dieb, Grewing, Golzberg, Klau, Jansen, Ohmdele, Kunde.

Der Reklamationenabend war sehr gut besucht und die ganz wunderbar Ruhe, die während des ganzen Vortrages herrschte, legte Zeugnis davon ab, wie sehr der Reklator seine Zuhörer zu fesseln vermochte. Das einstimmige Urtheil ging dahin, daß es ein wirklich gungelicher Abend gewesen, dem ein zweiter bald folgen möge.

Kiel, 17. November.
Soldatenheimthum. Ein erst am 1. November dieses Jahres aus Heringslager bei der 2. Compagnie des 1. Grenadiers eingetretene Soldat hat sich am Donnerstag der vergangenen Woche durch Erhängen an einem Balken im Keller der Kaserne das Leben genommen. In einem selbstgeschriebenen Briefe hat der Verlorene angegeben, daß er das Leben last habe. Die Ursachen dieses Lebensüberdrußes sind zur Zeit noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt.

Neuerke Nachrichten.
Damberg, 17. Nov. An Bord des am 8. November von Neapel abgegangenen, auf der Fahrt nach Gibraltar begriffenen Dampfers „Dora“ ereignete sich eine Explosion; 3 Mann wurden erheblich verletzt, das Schiff blieb unbeschädigt.

Paris, 17. Nov. Der Cassationshof gewann die Ueberzeugung von der Identität der Schrift und des Papiers des Bordereaus mit dem jüngst beschlagnahmten auf Pauspapier geschriebenen Brief Gherbans, und ordnete, um etwaige Zweifel zu beseitigen, eine Untersuchung durch Sachverständige an. Der Royalminister ordnete telegraphisch die Freigabe des Briefwechsels zwischen Dreyfus und seiner Familie an.

Petersburg, 16. Nov. Der Minister des Innern verbot auf Grund des Pressegesetzes den Einzelverkauf der „Romaja Wremja“.

Den „Romaja“ zufolge scheidet der russische Kreuzer „Derzog Olenburg“ aus dem Ostseegebiet ab und tritt eine Ueberfahrt nach dem Atlantischen Ozean an. Ein zweites russisches Kriegsschiff, das Rannonenboot „Groszjatsch“ verläßt ebenfalls die Gewässer von Kreta.

Konstantinopel, 17. Nov. Aus offizieller Quelle verläutet, daß die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Oberminister Kretos nur auf Zeit erfolge, nämlich auf zwei bis drei Jahre, und daß der Prinz unter der Souveränität des Sultans stehe.

Malta, 17. Nov. Die „Hohenollern“ ist heute mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord, von dem Kreuzer „Pela“ begleitet, in See gegangen. Während des hiesigen Aufenthaltes wurde strengste Incoognito bewahrt. — Wie gemeldet wird, soll die Kaiserreise nicht durch den atlantischen Ozean führen, sondern der Kaiser soll nunmehr den Landweg durch Oesterreich gewählt haben.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines hiesigen Gemeindevorstehers ist zum 1. Februar nächsten Jahres zu besetzen.
Qualifizierte Bewerber wollen ihre selbst geschriebenen Gesuche unter beigefügtem Verzeichniß bis zum 1. December dieses Jahres bei dem Unterzeichneten, in dessen Bureau die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.
Bant, den 18. Nov. 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Weeny.

Verkauf.
Sonabend, 19. November
Morgens 9 Uhr
verkaufe ich bei der Behausung des Gastwirths Kruse, Banter Hof
20 große und kleine Schweine
zu jedem annehmbaren Preise.
J. Bakker, Zwer.

Auktion.
Am Sonnabend
Nachm. 3 Uhr
sollen 5 große und kleine Dachfenster, 3 Fenster mit Futter, 2 Thüren mit Futter, 1 Holzschal zum Abbruch, ferner Sparren, Latten und Brennholz, sowie ein Bücherstempel meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
A. Carstens, Grenzstr. 67.

Schweine
zum Weiterfüttern hat zu verkaufen
H. G. Tuden, Bant, Bordenstraße,
hintern Rathhaus.

Harfen-Zither „Aeol“
D. R. P.
Für Bant-Wilhelmshaven und Umgegend ist mir der Alleinverkauf der amerikanischen **Harfen-Zither „Aeol“** D. R. P. übertragen worden. Empfehlung dieses wundervollen Instrumentes zu 21 Mk. Verbauener ca. 1 Stunde. Zur Besichtigung sind auch Klavier und Sackpfeife freundlichst eingeladen.
Dr. Ewers, verl. No. 5.

Honig
per Pfund 60 Pfg.
empfiehlt
J. H. Krieger, Neuende.
Schöne süße
Esswurzeln,
Ztr. 2.50 Mk., Scheffel 85 Pfg. empfiehlt
Joh. Emkes,
Neue Wilhelmshavener Str. 21.

Zu vermietthen
große Kräm. Unterwohnungen
zu 210 und 225 Mark, passend für kleine Geschäfte. Ferner eine Etagenwohnung zu 174 Mark auf sofort oder später.
H. Schlüter,
Neue Wilhelmsh. Str. 64.

Erklärung.
Durch den Bericht des „Nordd. Volksbl.“ Nr. 268 vom 18. November, sowie durch private Mittheilung erfahren wir, daß in der Verammlung des Banter Consumvereins, die am Mittwoch den 16. d. Mts. in der „Arde“ zu Bant stattfand, gegen uns die Beschuldigung erhoben worden ist, wir hätten uns bei der Lieferung von Kartoffeln an den genannten Verein einen unrechtmäßigen Vermögensvorteil erworben, indem der bisherige Vorstand des Vereins, anstatt von unserem Lieferanten für einen wesentlich niedrigeren Preis direkt zu kaufen, uns als dessen Vertreter die Lieferung zugekauft habe.
Demgegenüber erklären wir: Die mit dem Consumverein Bant abgeschlossene Kartoffellieferung war ein reelles Kaufmannsgeschäft, was wir durch unsere Bücher und Korrespondenz nachzuweisen vermögen. Wir haben das Geschäft zwischen dem Vorstand des Consumvereins und unserm Lieferanten nicht vermittelt, sondern von diesem die Waare selbst gekauft und nach vorher eingereicherter Offerte und gelieferten Proben an den Consumverein, nachdem uns vom Vorstand der Zuschlag erteilt worden, verkauft.
Der Preis war nach der Qualität der gelieferten Waare, des derzeitigen Preisstandes und der Uebernahme des vollen Risikos ein durchaus der Billigkeit entsprechender.
Wir sind dem guten Ruf unserer Firma und unsern Geschäftspraktiken es schuldig, gegen Diejenigen strafrechtlich vorzugehen, welche diese Beschuldigung direkt oder indirekt erhoben und können nur wünschen, daß das von dem Vorsitzenden jener Verammlung angefordigte Strafverfahren gegen den bisherigen Vorstand baldigst eingeleitet wird, um an berufener Stelle den Beweis für Dichtiges zu liefern.
Wilhelmshaven, den 18. November 1898.
Gebr. Gehrels.

Panorama, Gökörstr. 15, 1 Tr.
Diese Woche ausgefüllt:
Die Helden-Gräber
u. **Gefechtsfelder**
von Gravelotte, Ales, St. Privat u. Bon 10—12 und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. 5 Reiten 1 Mark.
Reine Ermäßigung.

Zu vermietthen
zwei geräumige Manarbenstuben mit Kochgelegenheit, passend für eine einzelne Person. Preis pro Monat 7 Mk.
H. Wagner, Bantstraße.

Zu vermietthen
auf sofort ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen jungen Mann.
Zu erfragen
Husenstraße 16, 1 Tr., Zandwich.

Gesucht
auf sofort gute **Maurer** und **Arbeiter.**
H. Weyer, Grenzstraße.

Gutes Logis
für **loder 2 anständ. junge Leute**
(Schulstraße 2, II. r. (Grossenstädt.))
Gutes Logis f. einen j. Mann
Zandwich, Friederichstr. 18, u. I.

Empfehle:

Herren-Zugstiefel

sehr haltbar, rein Leder, genagelt und genäht, Mf. 6.—, 6.75, 7.50, 9.50, 10.— und 14.—

Herren-Schuh- und -Zugschuhe,

Mf. 4.75, 5.50, 6.50, 7.50, 8.—, 8.50, 9.— und 11.50.

Herren-Fitz-, Plüsch- und Cordschuhe

mit Ledersohlen, Mf. 2.60, 3.—, 3.25, 4.25.

Herren-Fitz-, Plüsch-, Cord- u. Leder-Pantoffeln

à Paar 50 Pfg. bis 3 Mark.

Herren-Kniestiefel

extra stark angefertigt, wasserdicht, Mf. 14.—

Herren-Schaftstiefel

extra stark angefertigt, Mf. 7.75, 8.—, 8.50.

Knaben-Schaftstiefel, Zug- und Schnürschuhe

sehr stark. Ferner empfehle einen großen Vorrath sehr schöne Hantel.

Damen-Zug- und Knopfstiefel

(Gelegenheitskauf) für den billigen Preis von 4 und 5 Mark pro Paar.

Umtausch aller nicht gefallender Waaren gegen

Herm. Tebbe,

Neue Wilhelmsh. Str. 5.

Dienstag den 22. November, Abends 8 Uhr: Öffentliche Maurer-Versammlung

im Lokale des Herrn Sadewasser, Tonndrich.

Tages-Ordnung:

1. Die Koalitionsfreiheit, ihre Gegner und die deutsche Maurerbewegung. Referent: Kollege **Voigt** aus Wagdeburg.
2. Den Werth der achtstägigen Lohnzahlungen.

Sämmtliche Bauhandwerker werden ersucht, vollständig zu erscheinen; auch sind die Mitglieder der anderen Gewerkschaften freundlichst eingeladen.

Der Vertrauensmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Bismarckstraße 6** unter der Firma **Albert Pukies** ein

Uhren-, Gold-, Silber- und Kupferwaaren-Geschäft

und halte stets großes Lager in allen in mein Fach schlagenden Artikeln.

Ferner empfehle eine große Auswahl in

Musik-Werken.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Albert Pukies.



Wegen Aufgabe

verschiedener Artikel

lasse ich am 21., 22. und 23. November, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Budzinski, Neue Wilhelmshavener Straße 68

eine grosse Partie Spielwaaren

als:

Puppen, Puppenwagen, Leiterwagen, Pferde und andere Thiere, Baukasten, Musikinstrumente, Puppenmöbel, Service in Porzellan und Emaille, mechanische Spiele, Kastenspiele, Trommeln u. s. w.

Haushaltungs-Gegenstände

als:

Schirmhänder, Klappen, Photographie- und Schreibalbums, Markart-Bonquets, Vasen, Nippes, Käsel und Süchtaschen, Marktaschen, Handkoffer, Handtöche, Regen- und Sonnenschirme, Portemonnaies u. lederne Taschen, Japan- und China-Waaren, Porzellan- und Emaillewaaren, eine Partie Schürzen u. a. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Bis zum Verkaufstage werden noch Sachen zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

Frau M. Schlüter.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere drei- u. vierstündige Wohnungen.

C. Veder, Berl. Börsenstr. 8.

Als Schneiderin

empfehle mich in und außer dem Hause.

Frieda Behrens, Bant, Zwickelstraße 5, unten.

Zentral-Halle Altheppens.

Sonnabend den 19. November:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung

des so beliebten

Ensembles vom Rheinischen Hof in Wilhelmshaven.

— Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends. —
Entree à Person 30 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Direktion: **Fr. Maes.**

Konzerthaus „Friedrichshof“.

Spezialitäten ersten Ranges.

Anfang Wochentags Abends 8 Uhr, Sonntags
Nachmittags 3 Uhr.

Entree frei! Entree frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Direktion H. Schriever-Abel.

Zu der am 20. und 21. Novbr.
im „Colosseum“ zu Bant stattfindenden

Junggeflügel-Ausstellung

verbunden mit Taubenschan

ladet Unterzeichneter zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Eröffnung der Ausstellung am Sonntag Mittag 1 Uhr,
am Montag Morgens 9 Uhr. Schluß Abends 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

Der Vorstand des Ortsverbandes für Geflügelzucht
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Restaurant zum Mühlengarten.

Einladung

zu dem am Freitag den 18. November im Mühlengarten, Kopperhörn, stattfindenden

Ball des „Sängerfranz-Blühau“

— Anfang 8 Uhr Abends. —

Um zahlreichem Besuche bittet

Der Vorstand.

Empfang eine große Sendung sehr schöner

Mund- und

Zieh-Harmonikas

welche zu sehr billigen Preisen abgebe.

Jeder Zieh-Harmonika im Werthe von Mk. 3.—
an wird eine Schale oder Lieder-Album gratis be-
gegeben.

E. Paulus

Marktstr. 45, neben „Burg Hohenzollern“.

Sämmtliche Herren-Filzhüte,

früherer Preis 3—4.50 Mk.
jetzt Stück zu 1 Mark,
weil ich den Artikel aufbe.

Anton Brust

Bant.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl soeben ein-
getroffen. Ich biete die neuesten
Sachen, da die alten Facons
fast sämmtlich ausverkauft sind.

Anton Brust

Bant.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
Wallerstraße 12, 1. Etage.

Damen-Jacketts | Capes und Kragen | Rad- und Abendmäntel
 von 3,00 Mk. an. von 3,00 Mk. an. von 7,50 Mk. an.
Größte Auswahl am Plage! Sehr billige Preise!
Herm. Meinen, Spezialhaus für Damen-Mäntel und Kleiderstoffe,
 Wilhelmshaven, Roonstrasse.

Abtheilung Herren-Konfektion.

Herren-Anzüge, Herren-Überzieher, Kragenmäntel, Knaben-Anzüge, Burschen-Anzüge, einz. Hosen, Jacketts, Winter-Joppen, Loden-Joppen, Wollene Strickwesten, Isländer, Coating-Hosen, blaue Flanellhemden, Normalhemden und Hosen sowie Sämmtliche Arbeiter-Garderoben verkaufen wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Gosch,
 Am neuen Markt.

Kartoffeln
 (echte magnum bonum) empfiehlt billigt
C. Schmidt, Bant,
 Oldenburger Straße.

Heinrich Hitzegrad
 Bant, Am Markt, Oldenburg und Wilhelmshaven.

Größte Auswahl
 in Unterzeugen, Strumpf-, Woll- u. Handschuhwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Woll. gestricke Handschuhe für Kinder v. 20 Pf. an.
 Woll. Tritor-Handschuhe für Damen v. 30 Pf. an.
 Buckskin-Handschuhe für Kinder in allen Größen 15 Pf.
 Wollene Socken von 40 Pf. an bis zu den besten.
 Normal-Socken von 25 Pf. an bis zu den besten.
 Sehr diamantschwarze reinwoll. Damen-Strümpfe von 70 Pf. an.
 Sehr diamantschwarze reinwoll. Kinder-Strümpfe in allen Größen von 40 Pf. an.
 Woll. gestr. Herren-Jacken u. Westen v. 1,70 Mk. an.
 Normalhemden, große Auswahl, von 90 Pf. an.
 Normalhosen, nur prima Qualitäten, von 1 Mk. an.

Oldenb. Engros-lager Heinrich Hitzegrad,
 Bant, Am Markt.

G. Schmilowik, Neue Straße 8.

Reinwollene Flanelle
 (zum Theil feinstoffig), in vielen Farben, Meter 85, 90, 110 und 120 g.

Echt indigoblauer Flanelle, für Hemden geeignet, 120 g.
 Echt indigoblauer Friesade, beste vollgriffige Waare, Meter 155 g.
 Reinwoll. echt indigoblauer Flanellehemden St. 420 g.

Große extra schwere Frauen-Calmuc-Röcke
 Stück 85 Pfg.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Abtheilung Schuhwaren.

Herren- u. Damenstiefel
 zum Schnüren, Knöpfen, Zug, in außerordentlicher Auswahl eleganter neuer Formen, für Herbst und Winter.

Gummischeuhe, Schultstiefel
 Knaben- und Mädchen-Stiefel
 — wasserdichte, erprobte Qualitäten. —

Pantoffeln und Morgenschuhe
 für Herren, Damen und Kinder, aus feinstem Leder und Filz, mit geschmackvoller Garnitur.

Kinder-Schuhe
 reizende Neuheiten in großer Auswahl. Unbedingte Solidität und vorzügliches Passen.

Unvergleichlich billige Preise!

Unterhüs.-Verein Schortens.
 Am Sonntag den 20. Novbr. feiert der Verein sein

6. Stiftungsfest
 verbunden mit **BALL**
 im Saale des Herrn J. Gerdes, Canyband 1 Mk.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein „Germania“
 Sonnabend den 19. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr präc.: Mitglieder-Versammlung im Vereinslokale („Tivoli“). Neuanmeldete werden ersucht, zwecks Aufnahme pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse.
General-Versammlung
 am Montag, den 28. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, im Speisesaal der Burg Hohenzollern.

Tages-Ordnung:
 1. Wahl des Ausschusses für Prüfung der Jahresrechnung.
 2. definitive Genehmigung des vom Vorstande abgeschlossenen Vertrags mit den Ärzten.
 3. Berichtendes.
 Zur zahlreichsten Theilnahme ladet ein
Der Vorstand.
 Gerken.

Achtung!
 Sonnabend den 19. Novbr.: Außerordentliche **Kartell-Sitzung.**
 Das Erscheinen sämmtlicher Delegirten ist erforderlich.
Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband
 Sektion der Werftarbeiter.
 Sonnabend den 19. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 in der „Arche“.
 Tagesordnung: —
 1. Hebung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bertrauen.
 4. Berichtendes.
Der Vorstand.


Radfahrklub „Fare well“.
 Sonntag den 20. Nov.: **Tanzkränzchen**
 verbunden mit **Theater und Vorträgen**
 im Saale des Herrn G. Rothmann (Gasthof zum Adler).
Anfang 8 Uhr.
 Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Roffhausen.
 Am Sonntag, den 20. Novbr.: **Öffentl. Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
W. Scharff.

Gelegenheitskauf!
Grosse Lederhosen
 für Arbeiter Stück 1,90 Mk.
 empfiehlt
Hugo Hesper, Neuende,
 gegenüber der Apotheke.

Geburts-Anzeige.
Ein kräftiger Junge.
 Neudremen, 18. Novbr. 1898.
J. Herbermann
 und Frau.

Der heutigen Nummer unserer Blattes liegt ein Prospekt der Firma Job. Holtzhaus, Schuhwaarenlager, Neue Straße 2, bei
Dieszu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korff in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matratzen

kaufen Sie
am besten und preis-
wertheften im Spezial-
Bettengeschäft von

Wulf & Franckien.

J. Egberts

Bismarckstr. 52
empfehl:

- Kohlenkasten
- Torkasten
- Ofenschirme
- Ofenwörter
- Geräthständer
- Feuergeräthe
- Kohlenlöffel.

Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Rauchbelästigung

beseitigt auch in den schwierigsten Fällen

S. Murkewitz,

Chenreiner,
Königsstraße 37,
zahlreiche Annehmungen.

Zum Todtensonntag

hatte mein Kränzgeschäft bestens empfohlen. Große Auswahl in Moos-, Perl-, Blatt- und Palmkränze.

Bestellungen auf frische Kränze erbitte rechtzeitig. Blühende Topfpflanzen als: Chrysanthemum, Primeln etc. vorrätig.

August Claussen,

Gärtnerei,
Bant, Neue Wiltb. Str. 17.

Sohlen

in allen Größen und Preislagen von nur besten und feinsten Lederarten geschnitten, sowie gute

Sohlleder-Abfälle

empfehle zu bekannt billigen Preisen die Lederhandlung

Emil Burgwitz,

Bismarckstraße 15.
Büro: Könnr. 75a, H. Wilhelmsh. Str. 69.

Weinlager

bringe hiermit in empfehlender Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

R. Keil, Drog., z. Roth. Kreuz.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine dreiräumige Wohnung an ruhige Bewohner.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Peterstraße 39, 1 Tr. rechts.

Margarine,

per Pfd. 50 und 60 Pfg.
Ein jeder Käufer, welcher zur Zeit ein ganzes Pfund Margarine aus meinem Geschäft entnimmt, bekommt einen B o n u s. Wer 10 solcher Bonus zurücksendet, erhält gratis einen guten email. Wassereimer resp. begl. Wanne oder Kochtopf.

Johannes Arndt Bant.

Kautschuk-Stempel und Vereins-Abzeichen

liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Billiger

geworden sind in meinem Geschäft folgende Waaren:

- 1 lb. Schmalz, garantiert rein, um 3 Pfg.
- Kryhah-Büchelsuder um 2 Pfg.
- Wärtsch. grüne Erbsen Ia. um 2 Pfg.
- Kryhahbelle Schmierseife Ia. um 2 Pfg.
- Geraucherter deutscher Speck um 5 Pfg.

Durch die Gerabiegung der Preise ist die Qualität der Waaren nicht geringer geworden.

Johannes Arndt, Bant.

Zu verkaufen ein großer Kinder-Schlitten.

Derelbe ist doppeltstellig und fast neu. Von wem, zu erst. in der Exp. d. Bl.

Comptoir-Wandkalender, sowie Schmidts

Abreiß-Kalender

mit täglichen Rathschlägen für die Gemüthe, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht

ist vorrätig in der

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.
Neue Wiltb. Straße.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreiräumige Etagenwohnung und eine vierstündige Untermwohnung mit abgeseh. Corridor und Keller. Auch kann Stall oder Bodenstammer zugegeben werden.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Neue Wiltb. Str. 25 I.

Sohlleder-Ausschnitte

aus hochwertigem, haltbarem Leder in allergrößter Auswahl sowie große brauchbare Sohlleder-Abfälle empfiehlt zu den bekanntesten sehr billigen Preisen

C. Ocker, Neuheppens,

Knorrstraße 6, am Marktplatz.

Feine Wäsche

mit gewaschen und geplättet
Bant, Werftstraße 21 I. I.

Visitenkarten

festigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Kegel-Klub Fortuna.

Sonnabend den 19., Sonntag den 20. u. Montag den 21. November cr.:

Grosses Preis- u. Konkurrenzkegeln

auf den neugelegten Bahnen des Herrn S. Rath, Jeverländischer Hof.

1. Preis: Ein fettes Schwein

im Werthe von ca. 100 Mk., außerdem kommen zehn Geldpreise nach Bedingungen zur Vertheilung.

Anfang 2 Uhr. Schluß 11 Uhr.
Zu diesem unsren Kegelfest sind alle Kegel-Klubs und Freunde von nah und fern freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Der wahre Jacob Nr. 321

ist erschienen. Preis 10 Pfg. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch auf mein bedeutend vergrößertes Lager aufmerksam.

Eine reichhaltige Auswahl

in Briefmarken, Photographie, Poesie, Schreib- und Postkarten-Albums, Tortufern, Portemonnaies, Brief- und Visitenkarten-Laschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Cigarren-Spigen, Uhrketten und Schmuckstücken. Nippes.

Eine große Auswahl

in japanischen Lackwaaren, Handschuh-, Schuh- u. Handarbeitskasten, Federkasten, Schreibzeugen, Rauchservicen, Fischbein, Bilderrahmen u. Ständer, Albumständer, Gesellschaftsspielen usw.

Gratulations-Karten

in großer Auswahl, zu allen Gelegenheiten passend.
Prompte Bedienung wird zugesichert.

Albrecht Eden,

4 Neue Wiltb. Str. 4.
NB. Sämmtliche Buchbinder-Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt. D. C.

Protokolle v. diesjähr. Parteitag

— in Stuttgart —
Preis 35 Pfg. 240 Seiten stark. Preis 35 Pfg.

sind vorrätig in der

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug, Buchdrucker, Bant, Neue Wiltb. Str. 38.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse

der deutschen Schiffbauer.

Hafenarbeiter, Seefahrer etc.
Diese Kasse besitzt den gefählichsten Reservefonds und gewährt allen an Wertes sowie allen an und auf dem Wasser beschäftigten Personen hinsichtlich des Schutzes in Krankheitsfällen, ferner bei Todesfällen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten.

Die wöchentlichen Beiträge richten sich nach der Höhe des Verdienstes und betragen wöchentlich in der 1. Klasse 60 Pfg., in der 2. Klasse 50 Pfg., in der dritten Klasse 40 Pfg. und in der 4. Klasse 25 Pfg. Die Krankenunterstützung beträgt neben freiem Arzt und Medicin in der 1. Klasse pro Woche 12,50 Mk., in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. Klasse 9,50 Mk. und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Derrückungsgeld beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der 2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk. und in der 4. Klasse 50 Mk.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder bedarf es seiner ärztlichen Untersuchung, sobald die Krankenunterstützung schriftlich ertheilt, daß sie gesund und mit keinem Fiebern und Geschwären behaftet sind. Es ist dies ein wesentlicher Vorzug vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unbedeutenden ärztlichen Gebühren gespart werden können. Ferner wird auch jeder Kranken aufgenommen werden können, die mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit ihres Erwerbes sich nicht klar sind, in welcher Klasse sie sich in Krankheitsfällen schätzen können.

Annahmestellen zur Aufnahme werden täglich von Karl Sandmann, Zollweid, Kirchstraße 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur

Elisen-Bad, Kieler Strasse

empfiehlt sich:
Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbädern, Wannen- und Douchebädern, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7—1 Uhr Reinigungsbäder zu ermäßigten Preisen. D. O.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Bruckenberg,

Marktstraße 30.

„Frisia“

hochfeine Tafel-Margarine
das Pfund nur 50 Pfg.

Allein zu haben bei

G. A. Gerken,

Neubremen.

Ia. Carbolineum

empfiehlt

A. Keil, Drog., z. rothen Kreuz.

Zu verkaufen

billig eine fast neue Waisenfürche Patentwinde (zum Bodyschleifen) Patentrollen bis zu 3 Zentner). Die Winde beansprucht wenig Raum und kann von einer Person bequem bedient werden.

D. Hansen, Schlossermeister,
Bant, Neue Wiltb. Str. 33.

Zu verkaufen ein Quantum Papierspäne

zum Verpacken.
Buchbinderei von Paul Hug, Bant.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korff in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.